

# Zieringer-Nachrichten

des Sippenverbands Ziering - Moritz - Almann



## Unsere Berliner Vorfahren

Dr.jur. Werner Dickmann († 1986) – Mitglied des Sippenverbandes Ziering-Moritz-Alemann. Wolfenbütteler Jahresbrief 1980, Weihnachten 1980

### 2. Teil

[Der 1. Teil ist erschienen in Zieringer Nachrichten Nr. 96, 1999, Anhang, S. 1 – 3]

[Es wurde die damals übliche Rechtschreibung beibehalten.]

### II. Die Blankenfelde (von Blankenfelde)

Die Blankenfelde sind neben den Reiche (Ryke), zu denen von uns keine verwandtschaftlichen Verbindungen bestehen, wohl die bedeutendste und einflußreichste Familie des Berliner Patriziats gewesen. Über Generationen waren Angehörige der Familie Ratsherren und Bürgermeister der Stadt.

1. Anna Blankenfelde (geb. um 1485) ist die letzte unserer Vorfahren dieser Linie. Sie heiratete Hans III Wins ( s. I,2). Ihr Bruder Johann war noch Bürgermeister in Berlin, trat aber zugleich als Küchenmeister in kurfürstliche Dienste. Dann verschwinden die Blankenfelde, ähnlich wie die Wins, aus der Leitung der Stadtverwaltung, ja schließlich auch aus Berlin.

2. Ihr Vater Wilke II. Blankenfelde (geb. um 1460, gest. vor 06.07.1536) war ein vermöglicher, offenbar auch erfolgreicher und tüchtiger Herrscher. Seiner Heimatstadt diente er als Ratsherr. In erster Ehe war er verheiratet mit Barbara Otto (geb. um 1465, gest. 25.12.1513), Tochter des Peter Otto, Erbsasse auf Herzberg. Ihr Epitaph in der Klosterkirche hatte folgende Inschrift:

„Anno Domini dusend finfhundert und in Drüdden Jar am Mandage nach Lucie ist in Gott verstorben, Barbar; Peter Otten von Herzfeld, ein Huusfruuw gewesen Wilke Blankenfeld, der Gott gnädig seye.“ Die zweite Ehe Wilkes mit Margarete Scheunemann ist genealogisch für uns nicht von Bedeutung. Von dem Grabstein Wilkes befand sich eine gotische Rose in Erzguß im Grauen Kloster.

3. Eine bedeutende Persönlichkeit muss unser Vorfahr der nächsten Generation gewesen sein: Thomas Blankenfelde (geb. um 1435, gest. 22.02.1504). 1453 hat er in Leipzig studiert, danach widmete er sich der kaufmännischen Tätigkeit, in der er offenbar sehr erfolgreich war. Er wird als der „erste Kaufmann

grossen Stils“ bezeichnet. Mit mehreren deutschen Fürstenhäusern unterhielt er rege Handelsbeziehungen und dehnte seinen Handel in Richtung Schwerin und Rostock aus, obwohl Berlin 1442 auf Druck des Kurfürsten aus der Hanse ausscheiden musste. Erhalten ist von ihm ein Geschäftsbrief, den er dem „durchlichtigenn hochgebaren furstenn unde herrn hern (Magn)us, hertogen to Mekelenborg, fursten to Wenden, (greuen) to Sweryn, Rostock ect. mynem gnedigen herrn“ unter dem „datum Berlin in die conuersionis Pauli anno domini etc. XCV.“ gerichtet hat. Darin wird dem Herzog eine Lieferung von Südwein (szuthen wine) und Bekleidung (XI swarte hude, viff nigge marderen schuwen, ok etlige swarte zammelat unde ok van andrenn varwen, die faste gudt zynn“) angekündigt. Dieser Brief ist das einzig erhalten gebliebene mittelalterliche Dokument wirtschaftlichen Verkehrs aus Berlin. Seit 1485 vertrat Thomas auch die Interessen der Nürnberger Kaufmannschaft in Berlin. Er vergrößerte den Familienbesitz, in dem er Renten zu Marzahn, Filnow, Gross-Ziethen, und Lohme erwarb und dazu 1477 das halbe Dorf Wittstock und 1/3 Ahrensfelde. Er zahlte den zweithöchsten Betrag an Landzins in Berlin und lieh trotz kirchlichen Verbots des Geldverleihens seinem Landesherrn erhebliche Summen, so daß er, wenn er selbst Geld benötigte, seine Ländereien verpfänden mußte. In den Jahren 1481 und 1493 war er 1. Bürgermeister der Stadt. Zu seinem Gedenken wurde in der Klosterkirche eine Tafel mit folgender Inschrift angebracht: „Anno a nativitate Domini millesimo quingentesimo quarto, quinta feria post Esto mihi, vita bene beateque obiit Thomas Blankenfeld, quinque et decem filiis relictis superstitibus magnoque nepotum numero, cius manibus Deus tribuat felicitatem, vixit annos duos de septuacuius manibus Deus tribuat felicitatem, vixit annos duos de septuaginta.“ Thomas

Blankenfelde war zweimal verheiratet. Die erste Ehe schloß er um 1459 mit N... Slotz (geb. um 1440, gest. um 1473) Tochter des seit 1468 in Berlin ansässigen Bürgers Gerke Slotz (geb. etwa 1410, gest. nach 1475, vor 29.06.1483) und dessen Frau Elilsabeth (geb. um 1410, gest. nach 29.06.1483). Aus dieser Ehe stammt unser Vorfahre Wilke II. (siehe II.2.). Seine 2. Ehe schloß Thomas mit Margarethe Buchholz, die ihm noch 15 Kinder bescherte. Von ihnen sind 2 besonders zu erwähnen: Johann, der spätere Rektor der Universität Frankfurt/Oder und danach Bischof von Dorpat und Reval und schließlich Erzbischof von Riga. Und die jüngere Schwester Katharina, die den kurfürstlichen Rüstmeister Wolf Hornung heiratete. Ihr Lebensschicksal – sie wurde die Geliebte des Kurfürsten Joachim I., dem die schöne Patrizierfrau aufgefallen war – hat nicht nur den deutschen Reichstag beschäftigt und Luther nach ergebnislosen Vermittlungsversuchen veranlaßt, in zwei offenen (gedruckten) Sendschreiben den Kurfürsten scharf anzugreifen, sondern war wohl auch mit ein Grund, daß die Kurfürstin ihren Mann heimlich verließ, aus Berlin floh und in Sachsen Zuflucht suchte. Werner Bergengruen hat in seinem Roman "Im Himmel wie auf Erden" die Geschehnisse im damaligen Berlin geschildert. Thomas Blankenfelde und seine Söhne Wilke II. und Johann werden, wenn auch in unrichtiger genealogischer Zuordnung zueinander, wiederholt genannt. Und Katharina und Wolf Hornung sind tragende Personen der Romanhandlung, wenn auch ihr gemeinsamer Tod beim Fluchtversuch aus Berlin dichterische Erfindung ist. Ein Votivbild mit der Darstellung der Kreuzigung, früher in der Klosterkirche, jetzt in der Marienkirche, zeigt zu Füßen des Kreuzes Thomas Blankenfelde mit seinen beiden Frauen und allen Kindern, links die männlichen, rechts die weiblichen Familienmitglieder.

4. Im Scheitelpunkt der Blankenfelder Familiengeschichte und –entwicklung steht wohl Thomas Vater Wilke I Blankenfelde (geb. um 1396, gest. 07.08.1474). Schon von Haus aus sehr vermögend, vermehrt er den Reichtum der Familie. Vom Kurfürsten Friedrich II wird er mit dem Dorfe Seefeld und Rechten und Renten in Großziethen, Herzfelde, Rüdersdorf und Pankow belehnt. 1436 wurde er zum ersten Male zum Bürgermeister gewählt und hat dieses Amt in den kritischen Jahren der innerstädtischen Auseinandersetzungen zwischen Rat und Zünften sowie dann mit dem Kurfürsten in den Jahren 1444, 1446, 1448 meist im

Wechsel mit Thomas Wins (s. I,4), seinem Schwiegervater, inne. Die kurfürstliche Strafe für seine maßgebliche Beteiligung am „Berliner Unwillen“ traf auch ihn am 05.10.1448 in Spandau: neben einer hohen Geldbusse Verlust aller Lehen, „die sie haben von seinen gnaden, prelaten, heren, mannen und steten, vnd sie gantzlich siner gnaden gegeben mit ihrer frowen liepgedinge“.

Aber wie bei den Wins gewährte der Kurfürst auch hier bald Verzeihung, die Lehen werden zurückerstattet, und die Buße braucht nicht gezahlt zu werden. 1457 wird Wilke I vom Kurfürsten erneut als Bürgermeister bestätigt und hat dieses Amt danach noch in den Jahren 1459, 1461 und 1463 wahrgenommen. Zuvor hatte er schon 1453 vom Kurfürsten für Berlin und Cölln das Recht erwirkt, mit rotem Wachs zu siegeln, was offenbar einen grossen Prestigegewinn bedeutete, denn diese Tatsache ist auch auf einer Gedenktafel für Wilke aus dem Jahre 1673 in der Klosterkirche besonders hervorgehoben. Kurz vor seinem Tode erlebte Wilke noch, daß der Kaiser Friedrich III. das Wappen der Blankenfelde bestätigt. Die Gedenktafel in der Klosterkirche spricht sogar von einer Erhöhung in den Reichsadel. (Diese Tafel befindet sich in beschädigten Zustand im Märkischen Museum und wird z. Zt. wohl restauriert. Daß sich auf ihr auch das Wappen unserer Magdeburger Vorfahren Moritz (Mauritz) befindet, liegt sicher nicht daran, daß unsere Ahnfrau Anna Wins (s. I,1) Erasmus II Moritz geheiratet hat, sondern daß ihr Enkel Erasmus (IV?) Moritz, Syndikus zu Magdeburg und kurfürstl. Brandenburgischer Rat, eine Urenkelin unseres Vorfahren Wilke II (s. II,2) Magdalene Straub zur Frau genommen hatte.) Wilke I. hat vor 1435 Katharina Wins (geb. um 1418, gest. nach 1475) geheiratet (s. III,1) und damit vor seiner Urenkelin Anna Blankenfelde (s. II,1) schon einmal die beiden in Berlin so einflußreichen Familien miteinander verknüpft.

In der früheren Siegesallee in Berlin befand sich hinter dem Standbild des Markgrafen und Kurfürsten Friedrich II Eisenzahn eine Büste von Wilke I Blankenfelde. Sicher haben wir sie in unseren Berliner Vorkriegsjahren gesehen, aber nicht gewußt, daß es sich um einen unserer Vorfahren handelte. Mit anderen Resten und Trümmern der Siegesallee soll sie sich noch auf dem Gelände des Parks von Schloss Bellevue befinden. Wenn, wie es heißt, die Siegesallee noch einmal wieder im Tiergarten aufgebaut werden soll, wird vielleicht auch Wilke I Blankenfelde wieder das Licht der

inzwischen recht veränderten Berliner Welt wieder erblicken.

5. Aus dem Leben des nächsten Ahns Paul I Blankenfelde (geb. um 1365, gest. 22.10.1443) wissen wir nicht sehr viel. In den Jahren 1390 und zwischen 1401 und 1429 war er Bürgermeister in Berlin und 1404 Capitän im Feldzug gegen die Herzöge von Pommern. Auf einem Motivbild in der Marienkirche (früher Klosterkirche) kniet er mit seiner Familie – Ehefrau und 5 Söhnen (der älteste ist Wilke I) und 5 Töchtern unter dem Kruzifix. In der Bildmitte unten befinden sich die Wappen der Familien Blankenfelde und Stroband. So wissen wir, daß seine Frau eine geborene Stroband war (s. IV,1). Im Jahre 1390, als er zusammen mit Henning Stroband Bürgermeister war, hat Paul Blankenfelde das Familienstammhaus in der Spandauer Straße 49 wieder aufbauen lassen. Es war 10 Jahre davor bei dem großen Stadtbrand vernichtet worden. Bei seinem Neubau entstand es größer und schöner als zuvor und galt später nicht nur als das älteste sondern auch als das wohl stattlichste Patrizierhaus Berlins. Besonders bemerkenswert waren im Erdgeschoß die weiträumige Säulenhalle und die eigene Kapelle. Im Laufe der Jahrhunderte hat das Haus einige Veränderungen erfahren, so z. B. im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts, als wohl Thomas Blankenfelde (s. II,3) das Haus noch prächtiger ausbaute; und später im 17. Jahrhundert – hier schon nicht mehr im Besitz der Blankenfelde –, als zur Erweiterung des Hauses vor die alte Hauswand eine neue Fassade gebaut wurde. Vielleicht sind auch in dieser Zeit Wände in der Säulenhalle gezogen worden, durch die Seitenräume geschaffen wurden, die gewiß den repräsentativen Gesamteindruck erheblich minderten. Eine Schilderung des Hauses aus dem Jahre 1878 beschreibt das Innere, wie folgt: „Wir schreiten hindurch und erblicken über uns die alten Kreuzgewölbe, welche mit den abgegrenzten Gemächern zur Rechten wie zur Linken in Verbindung stehen und hier von einer starken Mittelsäule getragen wurden“, und in den Gemächern: „Schlank steigen hier die hohen Kreuzgewölbe empor, als Reste altgotischer Baukunst in Berlin, die Rippen vereinigen sich in einem Schlußstein, während ihre Console in den vier Wandecken kunstvoll

gearbeitete, leider aber zum größten Teile zerstörte männliche und Frauenköpfe darstellen“. Es ist für unsere heutige Vorstellung unverstänlich, daß dieses wahrscheinlich einmalige Zeugnis altgotisch-bürgerlicher Baukunst in Berlin im Jahre 1889 abgerissen wurde, um für den Neubau eines Elektrizitätswerks Platz zu machen, ohne daß von dem alten Haus eine Aufnahme, ein Aufriß oder dergl. gemacht worden wäre. Nur einige der Konsolbüsten konnten gerettet werden. Sie werden im Märkischen Museum aufbewahrt. Schliesslich konnte das Museum 1932 aus Privatbesitz eine Büste erwerben, die 1889 beim Abriß des Hauses in den Grundmauern mit dem Gesicht nach innen „als Klamotte“ vermauert aufgefunden worden war. Sie stammt mit Gewißheit noch aus dem alten Haus vor 1380 und gilt als das älteste Zeugnis profaner Bildhauer-Kunst aus dem mittelalterlichen Berlin.

6. Peter I Blankenfelde (geb. um 1335, gest. nach 19.01.1382), Vater von Paul I., besaß nach dem Landbuch Kaiser Karls V. das halbe Dorf Wartenberg, Pachten und Zinsberechtigungen in anderen Dörfern und zwei Stadthäuser in Berlin. Von 1365 an bis 1395 war er wiederholt Bürgermeister in Berlin und Cölln. Er war mit N. von Wilmersdorf (geb. um 1350, gest. vor 29.08.1439) verheiratet. Sie entstammt dem einst in den Marken reich begüterten Geschlecht, das in Wilmersdorf, Teltow, Scharfendorf, Marke und Dahlen Besitzungen hatte, aber 1802 ausgestorben ist. Das Familienwappen: silber/blau quadriertes Schild mit 3 Lilien. Dieses Wappen befand sich neben dem Strobandschen Wappen in der Säulenhalle des Blankenfelde-Hauses.

7. Von dem Vertreter der nächsten Generation ist nur der Name bekannt: Jacob Blankenfelde (geb. um 1290). Davor ist aber schon bezeugt, daß in den Jahren 1284, 1287 und 1288 Johann Blankenfelde Ratsmann in Berlin war. Er könnte der Vater von Jacob gewesen sein. Das hat sich aber bisher nicht eindeutig nachweisen lassen. Als Herkunftsort der Familie wird das Dorf Blankenfelde „im Barnim“ oder „im Teltow“ angenommen, auch Sachsen wird für möglich gehalten oder gar Italien (campo bianco). Dieser Schleier der Ungewißheit wird sich aber wohl nicht mehr lüften lassen.

### III. Die Wins/Dannewitz

1. Katharina Wins (geb. um 1418, gest. nach 1475) ist die Ehefrau von Wilke I. Blankenfelde (s. II,4). Ihre Eheschließung hat vor 1435 stattgefunden. Urkundlich wird sie im Zu-

sammenhang mit vermögensrechtlichen Maßnahmen erwähnt, die ihr Vater Thomas Wins (s. I,4) zu ihren Gunsten vornahm.

2. In der aufsteigenden männlichen Linie erheben sich nun hier über Thomas Wins dieselben Ahnen wie in dem Ahnenzweig der Wins (s. I,4 - 8). Anders auf der mütterlichen Seite, denn Katharina stammt aus der ersten Ehe des Thomas Wins mit Gertrud Dannewitz (geb. um 1395, gest. vor 07.08.1419), die sehr bald nach der Geburt der Tochter gestorben sein muß. Auch sie entstammt einer Berliner Patrizierfamilie.

3. Ihr Vater war Hans Dannewitz (geb. um

1360, gest. 1416). In den Jahren von 1400 bis 1416 war er Bürgermeister von Berlin und Hauptmann des Berliner Aufgebots im Kampf gegen die mächtigen Quitzows, die als Raubritter die Mark verunsicherten. Um 1380 hat er Katharina von der Groeben (geb. um 1360, gest. zwischen 1422 und 1426) geheiratet. Sie war Lehnsherrin zu Schwanebeck und Neuen-dorf bei Potsdam und entstammt brandenburgischem Adel, dessen Stammgut Groeben, Krs. Teltow, 1370 urkundlich genannt. ist.

#### IV. Die Stroband

Durch die Ehe Pauls I. Blankenfelde (s. II,5) mit einer Angehörigen der Familie Stroband – als Vorname wird Anna vermutet – wird wiederum die Verbindung zu einer sehr angesehenen und wohlhabenden Patrizierfamilie hergestellt, deren einer Zweig auch in Thorn über Generationen im Stadtrat vertreten war.

Die Angaben über die weiteren Vorfahren in der Linie Stroband differieren in den mir zugänglichen Unterlagen und enthalten einige Ungereimtheiten in der genealogischen Zuordnung und den Lebensdaten. Nach kritischer Prüfung neige ich zu der Annahme, daß der Vater von Anna (?) Stroband Henning I. Stroband (geb. um 1350) war. Auch er war Bürgermeister von Berlin. Der Name seiner Frau ist nicht bekannt.

(In den Zieringer Nachrichten Nr.63, Anl.1 wird als Ehefrau des Henning (dort wohl fälschlich als II. bezeichnet) Anna Glienicke angegeben. Wenn die Eheschließung Paul

Blankenfelde / Anna Stroband um 1390 stattgefunden hat, dann wird man als Geburtszeit der Mutter Anna Glienicke doch wohl spätestens das Jahr 1350 annehmen müssen, d. h. sie wäre wenigstens 35 Jahre älter als ihre Schwester Gertrud (s. I, 4) und 20 Jahre älter als ihr Vater, der um 1370 geboren ist (s. I, 4). Das war selbst im Mittelalter nicht möglich! Anna Glienicke war wohl mit Henning II. Stroband (geb. um 1380) verheiratet. Dieser war der Sohn von Henning I. und Bruder unserer Vorfahrin Anna. Anna Glienicke ist danach nicht unsere Ahnfrau.)

Damit habe ich das Wesentliche berichtet, was mir zur Zeit über unsere Berliner Vorfahren bekannt ist. Wer von Euch wieder nach Berlin kommt, der sollte die Motivbilder in der Marienkirche andächtig betrachten und auch das Märkische Museum, um die letzten Reste aus dem Blankenfelder Haus zu bewundern. Berlin ist eine Reise wert!

#### Erläuterung zum beiliegenden Bild

Das beiliegende Bild zeigt das Altarbild in der Dorfkirche von Gatow (Berlin-Gatow).

#### Aus der Beschreibung der Dorfkirche Gatow:

Mittelpunkt des Altarraumes ist eine 186 x 85 cm große, auf Holz gemalte „Beweinung Christi“, die ursprünglich in der Berliner Marienkirche hing. Die um 1495 entstandene Arbeit stammt von einem mittelfränkischen Meister aus dem Umkreis der Wolgemut-Werkstatt. Als Begleitfiguren erscheinen neben dem Kreuz die Hl. Barbara (links) und die Hl. Dorothea. Darunter die Stifter, links der 1491 verstorbene Berliner Patrizier Martin Wins, rechts seine Ehefrau, vor den Eheleuten ihr Wappen.“

Anmerkung:

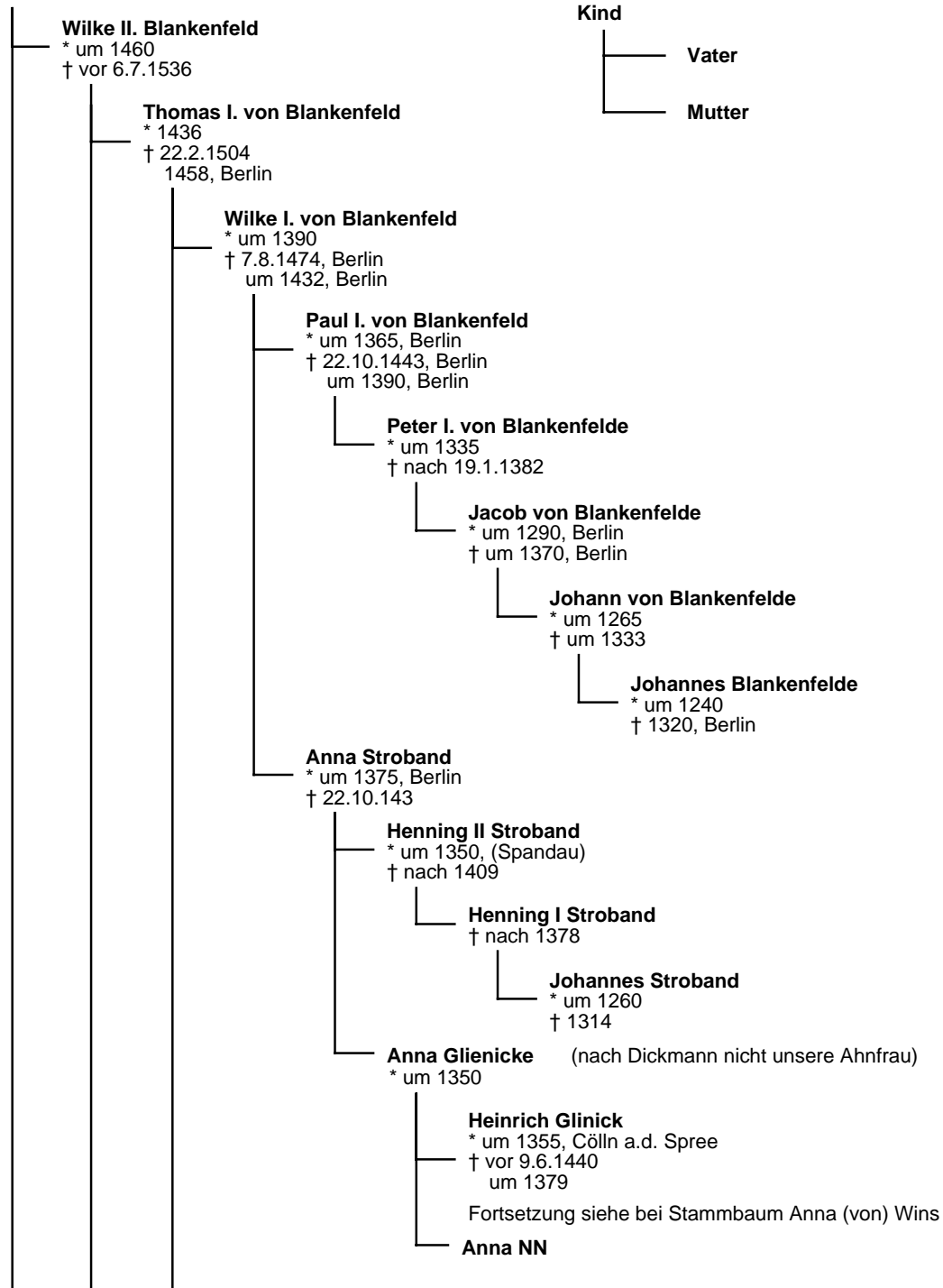
Gemeint ist Martin II Wins (\* um 1424) und seine Frau Marthe, urkundlich 1503, 1504 im Schöpenbuch genannt (siehe auch Zieringer Nachrichten Nr. 63, 1960, Nr. 83, 1985, S.6 und Nr. 96, 1999, Anhang S. 2 und 4). . – Nach dem Druckheft Nr. 2 des Sippenverbandes hatte Martin Wins 8 Söhne und eine Tochter, auf dem Bild sind aber 2 Frauen zu sehen mit mehreren Töchtern.

## Stammbaum für Anna (von) Blankenfelde

### Anna von Blankenfeld

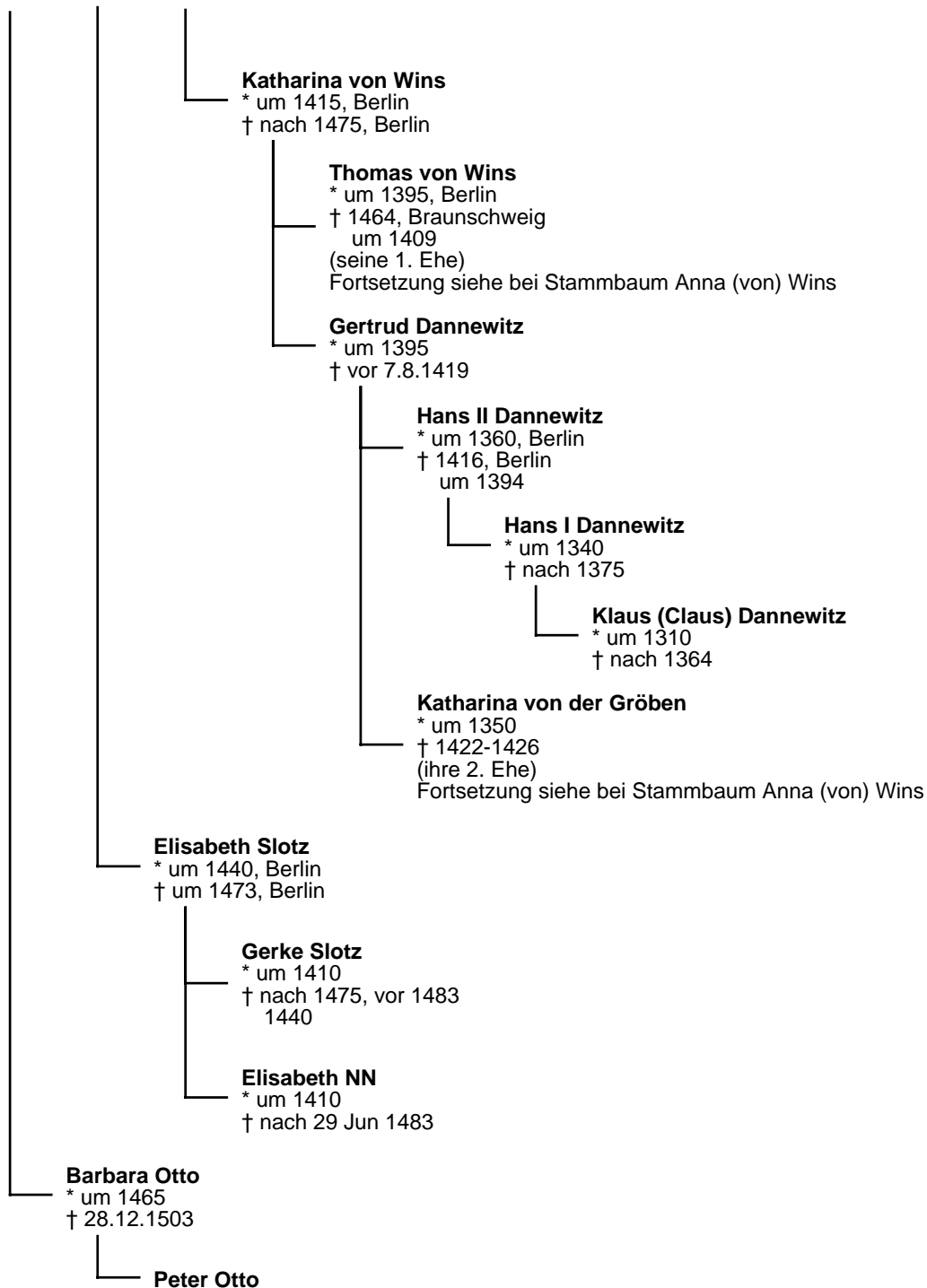
\* um 1485  
Hans III von Wins  
\* um 1460  
† 1519

Erläuterung zum Aufbau  
(Daten nach Ahnenliste Dumrese,  
ergänzt durch Ahnenliste Kirchner):



Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von der vorigen Seite



## Ahnenforschung im Internet

Wie in dem Artikel von Dirk Dumrese „Ahnenforschung mit dem Computer“ in den letzten Zieringer Nachrichten schon erwähnt, kann man Ahnenforschung auch im Internet betreiben. Das Internet, besonders das World Wide Web (www), bietet sehr viel für unser Interesse wie zum Beispiel Datenbanken mit Namen und Vorfahrenlisten, private Homepages von Ahnenforschern, Archive oder Heraldik.

Vor kurzem ist ein Buch erschienen, das den Einstieg in das Internet für Ahnenforscher sehr gut darstellt und unterstützt:



Helm, M.; Helm, A.L. (übersetzt und überarbeitet von B. Wendt): **Ahnenforschung online für Dummies**, mit CD-ROM, 288 Seiten, MITP-Verlag; DM 49,90; ISBN: 3-8266-2900-0

Es ist im Buchhandel erhältlich oder auch direkt vom Genealogie-Service.de GbR, Mühlenstr. 12, 37170 Uslar.

Das amerikanische Original wurde nicht einfach übersetzt, sondern komplett überarbeitet und den Bedürfnissen des deutschen Lesers angepasst.

Das Buch behandelt die Grundlagen der Ahnenforschung und begleitet den Leser auf seinem Weg ins Internet. Schritt für Schritt wird erklärt, welche Internetquellen man zur Forschung nach Namen und Orten nutzen kann, wie man mit anderen Forschern Kontakt aufnimmt und Daten austauscht. Ferner werden die Nutzung von Genealogie-Programmen und die Erstellung einer eigenen Homepage behandelt.

Im Anhang des Buches befinden sich ein umfangreiches Webverzeichnis mit vielen nützlichen Internetadressen, ein Glossar wichtiger Fachbegriffe und eine ausführliche Beschreibung der beiliegenden CD-ROM.

Als Beilage zu dem Buch gibt es die Genealogy.Net CD 2000 vom Verein für Computergenealogie. Die CD wird im Jahr 2000 exklusiv nur mit diesem Buch vertrieben. Diese CD-ROM ist prall gefüllt mit Informationen und Programmen, die man sonst erst mühsam überall im Internet suchen müsste: Von der kompletten genealogy.net Internetpräsenz über genealogische Programme (Freeware, Shareware, Demoversionen) bis hin zu unentbehrlichen Hilfsmitteln für die Erstellung einer Homepage (SELF HTML, Meybohm Editor Phase 5, Super HTML, genealogische Grafiken) ist alles vorhanden, was der engagierte Familienforscher gebrauchen kann. Beiträge aus der Familienforschung-Online, alte Bilder und Stiche, diverse Schriftarten (alte Schriften) und ein Sütterlin-Lernprogramm runden das Angebot ab.

Um einen kleinen Einblick in das Angebot im Internet zu geben, wird hier die so genannte Portal-seite „Ahnenforschung.Net“ abgebildet. Die www-Adresse hierfür ist

<http://www.ahnenforschung.net/>

Leider habe ich selber noch nicht genügend Zeit gefunden, mich hierin zu vertiefen. Aber vielleicht führt diese Anregung dazu, dass eines unserer Mitglieder in den nächsten Zieringer Nachrichten über eigene Erfahrungen damit berichten kann. Das würde sicher viele Mitglieder interessieren.

Johannes-Henrich Kirchner



Ahnenforschung, Familienforschung, Genealogie, Ahnenforschung.Net - Das deutsche genealogische Webverzeichnis



# Ahnenforschung.Net



Das deutsche genealogische Webverzeichnis

**Ahnenforschung.Net - Das deutsche genealogische Webverzeichnis**  
[Home](#) - [Seite anmelden/ändern](#) - [Weiterempfehlen](#) - [Link zu uns](#) - [Werbung](#) - [Kontakt](#)  
[Userhomepages](#) - [Pressepiegel](#) - [Umfrage](#) - [Aktuelles](#) - [Das Team](#) - [Newsletter](#)



## Webverzeichnis durchsuchen:

[Optionen](#)

[Familienforschung-Online \(Mapach\)](#) - [Anfängertipps](#) - [Literatur/Shop](#) - [Fernabfrage](#) - [Suchmaschinen](#) - [Downloads](#)  
[Kalenderblatt](#) - [Berufsgenealogie](#) - [Deutscher Genealogie-Webring](#) - [Forum](#) - [Genealogie-Chat](#) - [Kreuzworträtsel](#)  
[Lexikon](#) - [DNA-Genealogie](#) - [Newsgruppen](#) - [kostenlose Weiterleitungsadresse](#) - [Homepagesgenerator](#)

+++ AKTUELLES +++ TIPPS +++ HINWEISE +++

### Handbuch für PAF:

Deutsches Handbuch für PAF 4 (deutsch) erschienen!

### Familienstammbaum 7.5 deutsch erscheint im Dezember

Bestellen Sie den Weltmarktführer unter der Genealogie-Software [porto- und verpackungsfrei hier!](#)

### Das Nachschlagewerk für den Internetgenealogien:

Ahnenforschung-Online für Dummies, inkl. CD [jetzt portofrei kaufen!](#)

## Allgemeine genealogische Seiten

[Deutsch](#) [Englisch](#)

### Online-Datenbanken

[Bilddatenbanken](#), [Genealogiedatenbanken](#),  
[Namenstatabanken](#), [Ortsdatenbanken](#)

### Software

[Genealogie-Programme](#), [Hilfsprogramme](#),  
[Programmtests](#)

### Archive

[Stadt- und Kreisarchive](#), [Landes-](#)  
[und Staatsarchive](#), [Familienarchive](#), etc.

### Literatur

[Verlage](#), [Händler](#), [Antiquariate](#),  
[OnlineLiteratur/Newsletter](#), [Bibliothekskataloge](#), etc.

### Heraldik

[Heraldik-Seiten](#)

### Adel

[Allgemein](#), [Burgen & Schlösser](#),  
[einzelne Familien](#)

### Schriftenkunde

[Seiten über Schriftenkunde](#)

### Religion/Glaubensgemeinsch.

[Hugenotten](#), [Mennoniten](#), [Mormonen](#),  
[Brüdergemeine](#), [Judentum](#),  
[Salzburger Protestanten](#), [Waldenser](#)

### Diskussionsforen

[Mailinglisten](#), [Webbasierte Foren](#),  
[genealogische Chats](#)

## Private genealogische Seiten

[Deutsch](#), [Englisch](#), [Französisch](#), [Holländisch](#)

### Regionale Forschung

[Deutschland](#), [Österreich](#), [Schweiz](#),  
[ehemalige deutsche Gebiete](#), etc.

### Organisationen

[Vereine und AGs](#), [Familienverbände](#),  
[Heimat- und Geschichtsvereine](#)

### Auswanderung

[Seiten über Auswanderer](#)

### Kommerzielle Angebote

[Berufsgenealogien](#), [Stamm-](#)  
[baumscheiter](#), [Wappenscheiter](#), [Transkriptionen](#),  
 etc.

### Geschichte

[Allgemein](#), [Ortschroniken](#), [Kriege](#)

### Homepage und Zubehör

[Allgemeines](#), [Gästebücher](#),  
[genealogische Grafiken](#), [Zähler](#), etc.

### Suchmaschinen

[Genealogie](#), [Allgemein](#)

### Sonstiges

[Landkarten](#), [Adoption](#),  
[Genealogien beschränkt](#),  
[Persönlichkeiten](#)

## Unsere Sponsoren:



## Newsletter:

### Newsletter-Abo

eMail-Adresse

anmelden

abmelden